Winterthur, 22. Januar 2020
GGR-Nr. 2020.9

An den Grossen Gemeinderat

W i n t e r t h u r

«NEXPO – die neue EXPO», Verpflichtungskredit der Erfolgsrechnung von Fr. 172‘854 für die Beteiligung der Stadt Winterthur an der Fundierungsphase 2020 bis 2022

Antrag:

Für die Mitwirkung der Stadt Winterthur an der Fundierungsphase für die «NEXPO – die neue Expo» wird zu Lasten der Erfolgsrechnung ein Verpflichtungskredit von insgesamt 172 854 Franken bewilligt, unterteilt in drei Jahrestranchen 2020 bis 2022 von je 57 618 Franken.

Weisung:

1. Zusammenfassung

Die zehn grössten Städte der Schweiz, Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich, haben im Jahr 2016 die Idee lanciert, gemeinsam die nächste Landesaustellung zu organisieren. Sie haben sich zu diesem Zweck zuerst in der Interessengemeinschaft «Zehn Städte für eine Landesausstellung» und später im Verein «NEXPO – die neue Expo» (nachstehend Verein NEXPO genannt) zusammengeschlossen und ein Konzept für diese Veranstaltung entwickelt.

Mit ihrem neuartigen, dezentralen Ansatz soll die Landesausstellung zum ersten Mal die ganze Schweiz erfassen. Die NEXPO will Stadt, Agglomeration und Land verbinden und dem Gemeinsinn der Schweiz von morgen neue Impulse für alle Generationen geben. Das komplexe Vorhaben wird über mehrere Phasen entwickelt; der Höhepunkt der Landesausstellung ist für das Jahr 2028 geplant. Aktuell befindet sich das Projekt in der Lancierungsphase, die im Sommer 2020 abgeschlossen wird. Mit der vorliegenden Weisung wird der finanzielle Beitrag der Stadt Winterthur für die anschliessende, so genannte Fundierungsphase der NEXPO beantragt, die von Mitte 2020 bis 2022 dauern wird. Dieser Beitrag steht unter dem Vorbehalt, dass der Verein NEXPO zu Beginn des Jahres 2020 die Weiterführung des Projekts in diese nächste Phase beschliessen wird.

2. Ausgangslage

Seit der ersten Schweizerischen Landesausstellung 1883 kamen in jeder Generation die Menschen aus dem ganzen Land an einer Expo zusammen und setzten sich mit der Gegenwart und Zukunft der Schweiz auseinander. Die letzte Landesausstellung (Expo.02) fand vom 15. Mai bis zum 20. Oktober 2002 in der Westschweiz, im Drei-Seen-Land, statt. Im Sommer 2016 wurde die Idee einer Expo 2027 in der Bodensee-Ostschweiz in den Kantonen Thurgau und St. Gallen an der Urne abgelehnt.

Vor diesem Hintergrund entstand im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Schweizerischen Städteverbands, in der sich die Präsidien der zehn grössten Schweizer Städte regelmässig treffen, die Idee, eine nächste Landesausstellung über alle Landesteile und Sprachgrenzen hinweg gemeinsam organisieren. Die beteiligten Stadtpräsidien gründeten dafür die Interessengemeinschaft «Zehn Städte für eine Landesausstellung» (kurz: IG) und lancierten die Idee einer gemeinsamen Landesausstellung im November 2016 öffentlich mit einem entsprechenden Memorandum. Gestützt auf einen Wettbewerb beauftragte daraufhin die IG im Mai 2017 den bekannten Kunsthistoriker und Germanist Juri Steiner sowie ein von ihm zusammengestelltes Autorinnen- und Autorenteam damit, eine Projektskizze zu erarbeiten, welche die Idee einer Landesausstellung der Städte auf ihre Tragfähigkeit hin prüft und vertieft. Zur Entwicklung dieser Projektskizze haben in den beteiligten Städten Workshops stattgefunden. Mit einer Key-Opinion-Leader-Befragung bei Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik wurden zudem persönliche Einschätzungen zur Idee einer von den Städten initiierten Landesausstellung gesammelt.

Gestützt auf die im Frühjahr 2018 veröffentlichte Projektskizze entschied die IG, die Idee einer gemeinsamen Landesausstellung in einer Lancierungsphase weiter zu verfolgen und sich zu diesem Zweck als Verein zu organisieren. Die Stadt Winterthur hat sich zusammen mit den anderen mitwirkenden Städten an der Projektskizze und der bisherigen Lancierungsphase des Projekts finanziell beteiligt.

3. Die Städte und die NEXPO

Die Schweiz verändert sich kontinuierlich und ist heute schon eine ganz andere als zum Zeitpunkt der Expo.02. Gemäss Erhebungen des Bundesamts für Statistik leben mittlerweile über 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung in Gemeinden mit städtischem Charakter. Menschen kommen in die Städte, prägen sie und machen sie zu Zentren des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Austauschs sowie der Innovation. Digitale und wirtschaftliche Vernetzung, Migration und Ressourcenknappheit werden den Arbeits- und Familienalltag der Zukunft nochmals tiefgreifend verändern. In diesem gesamtgesellschaftlichen Kontext stellen sich Fragen, wie: Was bedeutet dieser Wandel für die Schweiz? Wie wollen wir in der Schweiz des 21. Jahrhunderts zusammenleben? Über solche Themen möchten sich die Städte im Rahmen der NEXPO mit dem ganzen Land austauschen.

Die zehn Städte stehen als Initiantinnen der NEXPO mit ihrer geographischen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt für eine weltoffene Schweiz. Die identitätsstiftende Tradition der Landesausstellung als kulturelles Testfeld und zur gesellschaftlichen Orientierung soll zusammen mit weiteren Partnerinnen und Partnern fortgeschrieben und in die Zukunft geführt werden. Die Städte können dabei ihre Erfahrungen mit der Durchführung von Grossanlässen und die bereits vorhandene Infrastruktur nutzen.

Als Mitinitiantin und Trägerin einer künftigen Landesausstellung positioniert sich die Stadt Winterthur gemeinsam mit den anderen beteiligten Städten als gesellschaftliche Impulsgeberin und Innovationszentrum. In einem mehrjährigen Prozess kann sich Winterthur aktiv in die Diskussion über die Schweiz von morgen einbringen. Zudem können im Rahmen der NEXPO die Beziehung zu den Umlandgemeinden und im nationalen Städtenetzwerk nachhaltig gestärkt werden.

4. Das Konzept NEXPO

4.1 Die NEXPO geht neue Wege: Dezentral, partizipativ, evolutiv

Das Konzept einer von den Städten gemeinsam getragenen Landesausstellung verfolgt einen neuen Ansatz. Die NEXPO verbindet Stadt, Agglomeration und Land als unterschiedliche Siedlungsgebiete und führt die Schweiz über alle Regionen hinweg und generationenübergreifend zusammen. Sie will eine gesellschaftliche Bewegung in Gang setzen, welche die nationale Identität und das Zusammenleben in der Schweiz stärkt. Konkret bedeutet dies:

Die NEXPO ist dezentral: Sie wird keine klassische Expo auf einem definierten und begrenzten Gelände. Vielmehr verbindet sie kulturelle Initiativen schweizweit, in allen Sprachregionen, in Städten, Agglomerationen und in ländlichen Gebieten. Sie baut Brücken zwischen Zentren und Peripherien und bildet ein schweizweites Netzwerk mit realen Treffpunkten. Die NEXPO umfasst zum ersten Mal in der Geschichte der Landesausstellungen von Beginn an die ganze Schweiz.

Die NEXPO ist partizipativ: Sie stellt die Frage nach der Schweiz im 21. Jahrhundert und dem künftigen Zusammenleben im Land. Sie richtet sich an alle, die sich mit der Identität und der Zukunft der Schweiz beschäftigen und an den Rahmenbedingungen mitwirken wollen. Die Mitwirkenden sind Teil des NEXPO-Netzwerks, die NEXPO ist in diesem Sinn eine Einladung an alle.

Die NEXPO ist evolutiv: Sie ist nicht auf einen Moment beschränkt, sondern als Bewegung mit vielen Etappen angelegt, die ihren Höhepunkt im Jahr 2028 hat. Die NEXPO berücksichtigt sowohl gesellschaftliche als auch technologische Entwicklungen und strebt einen respektvollen Umgang mit Ressourcen an – auch über die Dauer der Landesausstellung hinaus.

Suche nach Wahrzeichen: Die NEXPO geht auf Entdeckungsreise. Sie sucht nach Wahrzeichen der Schweiz von morgen, nach bereits vorhandenen und neuen. Wahrzeichen sind typische Merkmale oder Erkennungszeichen, die den Menschen wichtig sind und Orientierung stiften. Das Spektrum solcher Wahrzeichen ist breit; in Betracht fallen etwa Ortsbilder und Landschaften, Freiräume, Infrastrukturen, Werke, Monumente, Institutionen, Gruppen, Figuren oder auch lebendige Traditionen. Diese zahlreichen Wahrzeichen sollen in eine «neue Landkarte der Schweiz» Eingang finden. Sie bilden auch reale Treffpunkte, die besucht werden können. Eine interaktive Webplattform, über welche Projekte lanciert werden, die später zu Wahrzeichen werden können, soll zum Symbol der Partizipation und eigentliches Herzstück der NEXPO werden.

4.2 Projektphasen der NEXPO

Die Projektskizze für die NEXPO sieht verschiedene Phasen vor, die in nachstehender Darstellung zusammenfassend erläutert werden. Aktuell befindet sich die NEXPO in der Lancierungsphase, die Mitte 2018 gestartet worden ist und noch bis Mitte 2020 andauert. In der anschliessenden rund dreijährigen Fundierungsphase bis ca. Mitte 2022 soll das Vorhaben der NEXPO finanziell abgesichert und inhaltlich weiterentwickelt werden. Die Vorbereitung der Projektumsetzung folgt ab 2023, mit dem Durchführungshöhepunkt im Jahr 2028.

Dieses strukturierte Vorgehen ermöglicht eine schrittweise Weiterentwicklung mit einer Meilensteinplanung; nach Abschluss jeder Etappe wird entschieden, ob das Projekt in die nächste Phase geführt werden soll. Als nächster Schritt steht die Entscheidung über die Weiterführung in die Fundierungsphase an.

Phase	Zeitraum	Prozess/Meilensteine
Projektskizze	2017	Gründung der Interessengemeinschaft «Zehn Städte für eine Landesausstellung» durch die Stadtpräsidien der grössten Schweizer Städte. Erarbeitung einer Projektskizze für eine neuartige Form einer Landesausstellung, initiiert durch die zehn Städte Zürich, Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen und Winterthur. *> Phase abgeschlossen*
Lancierung	Mitte 2018 – ca. Mitte 2020	Gründung des Vereins «NEXPO – die neue Expo» durch die zehn Städte und Etablierung einer Geschäftsstelle. Entwicklung und Verankerung der Marke NEXPO auf der Ebene der Gemeinden und Kantone, des Bundes sowie bei weiteren Stakeholdern. Klärung essentieller politischer Vorgehensfragen und Vorbereitung der Finanzierung der Fundierungsphase. Erste Pilotprojekte veranschaulichen das Konzept und testen die Machbarkeit einer partizipativen, dezentralen und evolutiven Landesausstellung. *> Phase laufend*
Fundierung	ca. Mitte 2020 – Ende 2022)	Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) und der Bund entscheiden sich für die NEXPO als nächste Landesausstellung. Die Einbindung von weiteren Projektpartnern wird geklärt, die Finanzierung der Umsetzungsphasen gesichert. Über die zentrale NEXPO-Plattform werden Projektideen eingebracht, diskutiert und abgebildet. Dem Projektstand angemessene Projektelemente können bereits realisiert werden, andere befinden sich noch in der Ideen- oder Erarbeitungsphase. *> Phase, die mit vorliegendem Antrag mifinanziert werden soll.*
Umsetzung I: Projektierung	ca. 2023 - 2027	Schweizweite Bekanntheit der NEXPO als bevorstehende Landesausstellung. Auf der zentralen Projektplattform kristallisieren sich Form und Inhalt des Veranstaltungshöhepunkts heraus – initiiert, mitgestaltet und kuratiert von den mitwirkenden «NEXPOnautinnen» und «NEXPOnauten».
Umsetzung II: Realisierung Höhepunkt	2028	Umsetzung der verschiedenen Projektelemente (Wahrzeichen) in der gesamten Schweiz. Zahlreiche Events und Veranstaltungen begleiten die Präsentation der Wahrzeichen. Zusammen schaffen sie eine neue Kartografie der Schweiz im Wandel. Die NEXPO wird zu einem identitäts- und orientierungsstiftenden Ereignis für alle Generationen.
Epilog	2029-2030	Bewahrung einzelner herausragender Wahrzeichen und Initiativen. Weiterentwicklung der NEXPO-Plattform und Übergabe an die NEXPO Community.

Tabelle 1: Übersicht Projektphasen

5. Chance für die Realisierung der NEXPO als nächste Landesausstellung

Ob die NEXPO dereinst als nächste Landesausstellung realisiert wird, hängt von verschiedensten Faktoren ab. Die letzte Landesausstellung im Jahr 2002 war das Ergebnis eines jahrelangen und komplexen Prozesses. Am Anfang standen Initiativen in verschiedenen Landesregionen – am Ende setzte sich die Expo.02 in der Region Drei-Seen-Land durch.
Die Rückmeldungen aus der Key-Opinion-Leader-Befragung bei Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik sowie aus Kontakten mit involvierten Bundesstellen attestieren der NEXPO ein grosses Potenzial; der dezentrale Ansatz überzeugt. Für die Ambition des NEXPO-Projekts ist es von zentraler Bedeutung, dass es vom Bund mitgetragen und als kommende Landesausstellung ausgewählt wird.

5.1 Unterstützung durch den Bund

Auf Bundesebene hat der Bundesrat das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) als zuständige Stelle für Expo-Projekte benannt. Es gibt noch keine spezifischen Regelungen und Vorgaben, in welcher Form ein Projekt für eine Landesausstellung an den Bund herangetragen werden kann und in welchem Ausmass sich der Bund gegebenenfalls an dessen Kosten beteiligen würde. Der Verein NEXPO steht diesbezüglich bereits mit dem SECO in Kontakt. Gemäss aktuellem Informationsstand sind derzeit Bestrebungen im Gang, die Rolle des Bundes mit Bezug auf Expo-Projekte grundsätzlich zu klären. Es ist davon indes auszugehen, dass für eine Bundesbeteiligung eine breite Unterstützung des Vorhabens in der Konferenz der Kantone (KdK) von massgeblicher Bedeutung ist.

Der Phasenplan der NEXPO sieht vor, dass sich der Bund ab der Umsetzungsphase I des Projekts (ab 2023) finanziell beteiligen wird. Der Finanzierungsentscheid des Bundes müsste daher in der bevorstehenden Fundierungsphase fallen. Um die Chance für die Unterstützung durch den Bund zu erhöhen, ist eine breite gesellschaftliche Abstützung der NEXPO zentral. Dies bedingt, dass die Trägerschaft mit weiteren Städten erweitert wird, die Kantone sich involvieren und private Partnerinnen und Partner für das Vorhaben gewonnen werden können.

Die zehn initiierenden Städte befinden sich in den acht Kantonen Basel-Stadt, Bern, Genf, Luzern, St. Gallen, Tessin, Waadt und Zürich. Inzwischen haben bereits Kontakte zu Standortkantonen stattgefunden. So bot sich beispielsweise Stadtpräsident Michael Künzle gemeinsam mit der Stadtpräsidentin von Zürich, Corine Mauch, die Gelegenheit, die NEXPO-Idee dem Zürcher Regierungsrat zu präsentieren. Der Verein NEXPO steht ferner auch im Kontakt mit möglichen privaten Partnerinnen und Partnern (z.B. Stiftungen), die sich für eine Beteiligung – zum Beispiel an Pilotprojekten – interessieren.

Damit die NEXPO vom Bund als kommende Landesausstellung ausgewählt werden kann, ist die inhaltliche Weiterentwicklung und die weitere Verankerung im Rahmen der Fundierungsphase von zentraler Bedeutung.

5.2 Weitere Projekte für eine Landesausstellung

Derzeit werden noch zwei andere Ideen für eine Landesausstellung diskutiert. Wirtschaftsverbände aus der Nordwestschweiz haben die Idee für eine Landesausstellung in der Region zum Thema Arbeitswelt unter dem Titel «Svizra27» laciert und 2017 einen Verein mit entsprechender Zweckbestimmung gegründet. Ausgehend vom Flugplatz Dübendorf als möglichen Austragungsort haben Kultur-, Kommunikations- und Architekturschaffende zudem das Projekt «X-27 Rendezvous der Schweiz» initiiert. Beide Projekte zielen auf eine Landesausstellung im Jahr 2027.

Das Vorhandensein unterschiedlicher Initiativen zeigt das Bedürfnis und Potenzial für eine künftige Landesausstellung. Das NEXPO-Vorhaben mit den zehn grössten Städten als Initiantinnen unterscheidet sich grundlegend von den anderen beiden Projekten. Im Gegensatz zu diesen ist die NEXPO aufgrund ihrer Trägerschaft und ihres Konzepts dezentral ausgerichtet und umspannt wie dargelegt die ganze Schweiz.

6. Projektorganisation

Der Verein «NEXPO – die neue Expo» bezweckt die inhaltliche, strukturelle und kommunikative Weiterentwicklung der NEXPO. Der Vorstand, bestehend aus den zehn Stadtpräsidentinnen und Stadtpräsidenten, führt den Verein. Die Stadtpräsidentin von Zürich präsidiert den Verein, das Vizepräsidium bilden die Stadtpräsidenten aus Lugano, Genf und Bern. Unterstützt wird der Vorstand von einer Geschäftsführung, in welcher wiederum alle zehn Städte vertreten sind.

Im Sommer 2018 übertrug der Verein dem Unternehmen Juri Steiner & Partner GmbH aufgrund von dessen ersten Ideen für das Projekt NEXPO das Kuratorium und beauftragte es mit der Weiterentwicklung des Projektes in der rund zweijährigen Lancierungsphase. Zeitgleich erteilte der Verein dem Schweizerischen Städteverband den Auftrag, die Geschäftsstelle des Vereins im Mandat zu führen.

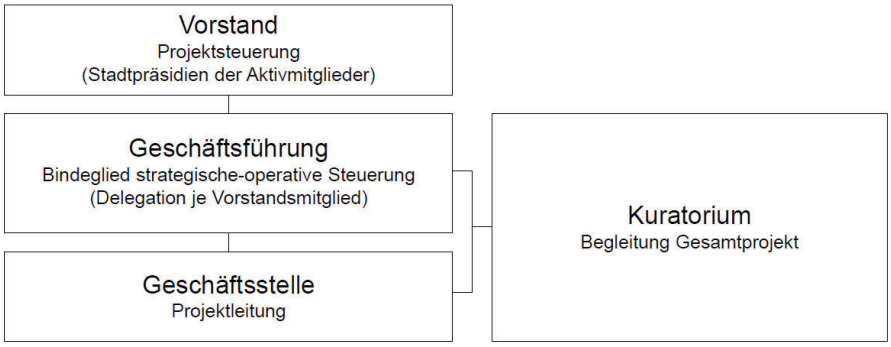

Abbildung 1: Aktuelle Organisationstruktur Projekt «NEXPO – die neue Expo»

Das Vorhaben der NEXPO wird in der Fundierungsphase inhaltlich und organisatorisch erheblich weiterentwickelt. Dies zeigt sich auch daran, dass das Budget von 1 Million Franken für die laufende zweijährige Lancierungsphase auf 4,5 Millionen Franken für die dreijährige Fundierungsphase steigen wird (siehe hierzu Ziff. 7 nachstehend). Der Verein NEXPO soll auch für die die kommende Phase federführend sein. Dafür wird seine Organisationsstruktur im Hinblick auf die bevorstehenden Arbeiten überprüft und bedarfsgemäss angepasst; die Geschäftsstelle wird im Verlauf der Fundierungsphase ausgebaut.

Die Vertretung der Stadt Winterthur in der Geschäftsführung der Projektorganisation, die stadtinterne Information und die Koordination von NEXPO-Themen wird verwaltungsintern durch die Stadtentwicklung wahrgenommen. Im Hinblick auf die bevorstehende Fundierungsphase soll die interdepartementale Zusammenarbeit durch die Bildung einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aller Departemente sowie der Stadtkanzlei institutionalisiert werden.

7. Kosten und Finanzierung der NEXPO

Das Konzept der NEXPO baut grösstenteils auf bestehenden Infrastrukturen auf und führt dementsprechend zu keinen grossen Investitionen in neue Bauvorhaben. Gebäude, Plätze und Verkehrsverbindungen sollen zu einer Generationenveranstaltung zusammengefügt werden, und zwar ohne die Belastungen, die ein örtlich konzentrierter Grossanlass mit sich bringt. Bei der Expo.02 lagen die Gesamtausgaben bei ca. 1,6 Milliarden Franken, wobei etwas mehr als die Hälfte in Infrastrukturprojekte floss. Der Bund beteiligte sich mit 900 Millionen Franken, die Kantone und beteiligten Städte mit rund 85 Millionen Franken an den Kosten. Die NEXPO rechnet demgegenüber mit deutlich geringeren Beträgen, weil bewusst von teuren Investitionen in grosse Infrastrukturen abgesehen wird.

Der Verein NEXPO hat sich für die Budgetierung von Martin Heller, künstlerischer Direktor der Expo.02 und heute Kulturunternehmer sowie Kurator verschiedener Grossprojekte, beraten lassen. Bei den Budgetangaben ab Planungsphase handelt es sich einstweilen um grobe Schätzungen. Die Entwicklung dieses langjährigen Projekts hängt von vielen, schwer abschätzbaren Faktoren ab, die kontinuierliche Anpassungen in Zeitplan und Budget unumgänglich machen. Für den gesamten Zeitraum – von der Lancierung der Idee über den Höhepunkt der Veranstaltung bis hin zum Epilog – geht der Verein aufgrund des derzeitigen Planungsstands von Kosten von rund 620 Millionen Franken aus. Die nachfolgende Tabelle zeigt den finanziellen Aufwand, den vorgesehenen Verteilschlüssel und den Anteil der Stadt Winterthur unterteilt nach Projektphasen.

Phase	Jahr	Kosten	Verteilschlüssel	Anteil Stadt Winterthur
Projektskizze	2017	95‘000	100% Städte	ca. 7‘000
Lancierung	2018-2019	1‘000‘000	100% Städte	ca. 77‘000
Fundierung	2020-2022	4‘500‘000	50% Städte 50% Kantone	172‘845
Planung	2023-2025	36‘000‘000	15% Städte 25% Kantone 50% Bund 10% Partner/Private	ca. 415‘000
Umsetzung I	2026-2027	124‘000‘000	5% Städte 25% Kantone 50% Bund 20% Partner/Private	ca. 476‘000
Umsetzung II	2028	400‘000‘000	5% Städte 20% Kantone 50% Bund 20% Partner/Private 5% Eintritte	ca. 1‘537‘000
Epilog	2029-2030	50‘000‘000	10% Städte 30% Kantone 50% Bund 10% Partner/Private	ca. 384‘000
Total gerundet	**2017-2030**	**616‘000‘000**	**Städte 6.5% Kantone 22.25% Bund 49,5% Partner/Private 18.5% Eintritte 3.25%**	**3‘070‘000**

Tabelle 2: Kostenschätzung mit Annahme Verteilschlüssel für gesamte Projektphase, Stand Juni 2019

Die Städte teilten sich die Beiträge prozentual nach der Bevölkerungszahl auf. Ergänzend zu diesem Budget ist vorgesehen, dass einzelne Projektelemente bereits im Verlauf der Fundierungsphase durch private Partnerinnen und Partner (z.B. Stiftungen) finanziert werden können.

Gemäss aktuell vorliegendem Finanzierungsplan würden sich die Beiträge der Stadt Winterthur an die Trägerschaft für den gesamten vorgesehenen Zeitraum der NEXPO von 2017 bis 2030 auf rund Fr. 3,07 Millionen belaufen. Der vorliegende Antrag hat aber nur die städtische Mitfinanzierung der Fundierungsphase zum Gegenstand, weil die Inangriffnahme der weiteren Phasen wie bereits erwähnt im Wesentlichen davon abhängig ist, dass auch der Bund das Projekt NEXPO unterstützt. Die Mitfinanzierung späterer Projektphasen durch die Stadt Winterthur würde dem Grossen Gemeinderat deshalb zu gegebener Zeit separat zum Beschluss unterbreitet.

Im aktuellen Projektbudget nicht enthalten sind Naturalleistungen der beteiligten Gemeinwesen, wie beispielsweise die Vertretung im Verein NEXPO, die verwaltungsinterne Koordination der mitwirkenden Stellen oder die Koordination allfälliger Pilotprojekte mit weiteren, externen Partnerinnen und Partnern. In der Stadt Winterthur werden diese Aufgaben bis jetzt von der Stadtentwicklung im Rahmen ihres allgemeinen Aufgabenportfolios wahrgenommen. In einem späteren Zeitpunkt im Verlauf der Projektentwicklung wird der Bedarf zusätzlicher personeller Ressourcen zu prüfen sein, um das Grossprojekt NEXPO auch von Seiten der Stadt Winterthur erfolgreich voranzubringen.

8. Fundierungsphase

In der Fundierungsphase soll das NEXPO-Projekt, wie bereits aus vorstehender Tabelle 1 zusammengefasst ersichtlich, inhaltlich und organisatorisch weiterentwickelt werden. Es gilt, die NEXPO auf allen Staatsebenen (Gemeinden, Kantone und Bund) und bei Stakeholdern von Zivilgesellschaft, Verbänden sowie Unternehmen weiter zu verankern. Ein wichtiger Schritt wird auch die Entwicklung und Umsetzung der interaktiven Webplattform sein. In der Fundierungsphase soll sich definitiv entscheiden, ob die NEXPO zur neuen Landesausstellung wird.

8.1 Budget Fundierungsphase

Das Vereinsbudget für die Fundierungsphase 2020 bis 2022 von Fr. 4,5 Millionen teilt sich gemäss nachstehender Darstellung in die Bereiche Kuratorium, Geschäftsstelle, Kommunikation und Reserven auf. Nicht im Budget enthalten sind Aufwendungen der Städte für Pilotprojekte, die im Rahmen der NEXPO dezentral entstehen können, sowie weitere (personelle) Eigenleistungen der Städte für die Begleitung des Projekts.

Bereiche	**2020**	**2021**	**2022**	**Total**
Kuratorium	755‘000	735‘000	725‘000	2‘215‘000
Geschäftsstelle	428‘000	396‘000	396‘000	1‘220‘000
Kommunikation	275‘000	275‘000	275‘000	825‘000
Reserve	80‘000	80‘000	80‘000	240‘000
Total	**1‘538‘000**	**1‘486‘000**	**1‘476‘000**	**4‘500‘000**

Tabelle 3: Kosten Fundierungsphase, Stand Juni 2019 (inkl. MwSt.)

Es ist vorgesehen, die Kosten für die Fundierungsphase hälftig auf die zehn Städte und die Standortkantone aufzuteilen, wobei sich die Verteilung des Kostenanteils von Kantonen und Städten jeweils nach deren Bevölkerungszahl richtet. Die vorgegebenen finanzrechtlichen Entscheidungsprozesse zur Genehmigung der Projektbeiträge gestalten sich in den beteiligten Gemeinwesen teils sehr unterschiedlich. Der Verein NEXPO hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis im Sommer 2020 mindestens die Hälfte des Budgets für die Fundierungsphase gesichert sein soll.

Der Anteil des Kantons Zürich liegt bei rund 660 000 Franken für die Jahre 2020 bis 2022. Die Städte Winterthur und Zürich planen, beim Regierungsrat für die finanzielle Unterstützung der Fundierungsphase gemeinsam ein Lotteriefondsgesuch zu stellen.

8.2 Beitrag der Stadt Winterthur für die Fundierungsphase

Der Anteil der Stadt Winterthur am Vereinsbudget beläuft sich für die dreijährige Fundierungsphase 2020 bis 2022 gemäss Verteilungsschlüssel auf 172 854 Franken. Die entsprechenden drei Jahrestranchen von 57 618 Franken sind bereits im Budget 2020 der Stadtentwicklung sowie für die Folgejahre im Finanz- und Aufgabenplan berücksichtigt. Allfällige Kosten für die Durchführung von Pilotprojekten der Stadt Winterthur im Verlauf der Fundierungsphase wären gegebenenfalls zusätzlich zu bewilligen. Der Beitrag der Stadt Winterthur zur Durchführung der Fundierungsphase steht unter dem Vorbehalt, dass der Verein NEXPO den Beschluss fasst, das Projekt in diese nächste Projektphase zu führen. Dieser Entscheid soll anfangs 2020 erfolgen. Wird das Projekt NEXPO danach wie geplant weitergeführt, wird der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat noch im Verlauf der Fundierungsphase Antrag zur Mitfinanzierung der darauffolgenden Planungsetappe stellen.

9. Fazit

Das Zusammenleben in der mehrsprachigen Schweiz ist facettenreich und von gesellschaftlicher sowie kultureller Vielfalt geprägt; es verteilt sich auf die Siedlungsräume Stadt, Agglomeration und Land, wobei heute bereits mehr zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung in einer Stadt oder städtischen Agglomeration leben. Mit der NEXPO als neuer Landesausstellung bietet sich die Möglichkeit, diese verschiedenen Siedlungsräume über sämtliche Regionen und Generationen hinweg zusammenzuführen und der Schweizer Bevölkerung im Hinblick auf die Zukunft identitätsstiftende Impulse und ein sinngebendes Orientierungsgefüge zu vermitteln. Im Hinblick auf diese gesamtgesellschaftlichen Chancen ist es sachgerecht und richtig, wenn sich die Stadt Winterthur an der Weiterentwicklung der NEXPO inhaltlich und auch finanziell angemessen beteiligt, wobei sich dieses Engagement vorderhand auf die Fundierungsphase beschränkt, die bis Mitte 2022 dauert. Über eine weiterreichende Mitwirkung der Stadt Winterthur im Rahmen dieses Vorhabens wird der Grosse Gemeinderat erneut befinden können, sobald ihm ein Antrag zur finanziellen Beteiligung an der nächsten Projektphase unterbreitet wird.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon